

Magdalenenstraße 19

IdAdr.: Proschkogasse 3

Miethaus Gründerzeit-Eckhaus, 5
Geschosse, Keller

Baujahr: 1900

Architekt: Jakob Modern



Bildquelle: Fellner 1997

Die Geschichte des Café Kaunitz und seiner Wirte seit 1939

Das Haus wurde **1900** errichtet.

1908 fanden sich im Erdgeschoß drei Verkaufslokale: Eine Gemischtwarenhandlung (Karl Kesbauer), eine *Branntweinschenke* (Heinrich Herzog) und eine Trafik (Siegmond Rosenzweig). Eine Tischlerei (Leopold Böhm) fand sich wohl im Souterrain.

Da die *Trafik* noch bis **1940** unter dem gleichen Namen und noch in den 1950ern (damals ein Einbeiniger) und in den 1960ern (damals ein Mittelschullehrer) bestand – es handelte sich wohl um eine sog. „*Maria-Theresien-Konzession*“), dürfte das Café aus dem Ecklokal der Gemischtwarenhandlung und der Branntweinschenke entstanden sein.

In **Heimito von Doderers** Hauptwerk „*Die Dämonen*“, erschienen 1956 nach der „*Strudlhofstiege*“ mit 1300 Seiten, erwähnt er das *Café Kaunitz* auf den Seiten 128 - 130. Das Werk erzählt seine Geschichte um 1926:

Schoschi, Wirtin des Café Kaunitz, sie hätte jedermann ohne weiteres auf den ersten Blick für eine Puffmutter gehalten; tatsächlich aber war sie Witwe eines Arztes aus Troppau, handelt mit einem weißen Pulver, eine Art Kanalschnecke, jedoch unzerstretbar.

Das Cafe Kaunitz ist seit **1938** mit seinem Inhaber Josef Gerhauser belegt (*Lehmann online*).



Bildquelle BM Mariahilf um 1960

Gerhauser Josef (1888 – 1957)
 Amtsblatt Wien 4/1939

14 **Amtsblatt der Stadt Wien** Nr. 4



Steffl Bräu

hell und dunkel

das köstliche Bier aus dem
Brauhaus der Stadt Wien

Lehner, Kleinhandel mit Pretiosen, Eisenwaren, Maschinen, Photoartikeln, chemisch-technischen, chemischen, technischen und elektrotechnischen Artikeln, Radiobedarfsartikeln, Schuhen, Textil, Galanterie, Kurz- und Nürnbergwaren, Haus- und Küchengeräten, Bildern, die nicht auf technischem oder mechanischem Wege vervielfältigt sind, und Bilderrahmen, Mosternburger Straße 51 (11. 11. 1938). — Leopold Nöcklein, Handel mit Kindermoden, Damenmöbde, Strick- und Wirtwaren, Wallenseinfstraße 17–19 (1. 12. 1938).

21. Bezirk:
 Antonie Schmeltz, Wäschewascherei, Alfred-Nobel-Straße 43 (4. 1. 1939). — Anna Schwarz, Konfektion von Wirtstoffen, Demmergasse 3 (4. 1. 1939). — Philomena Brandtner, Handel mit Parfümerie- und Haushaltungartikeln, Farb-, Material- und Eisenwaren, Erzherzog-Karl-Straße 56 (8. 12. 1938). — Johann Mitteneder, Wädergewerbe, Floridsborger Hauptstraße 40 (28. 7. 1938). — Josefina Erwald, Fuhrwerksgewerbe, soweit es nicht an eine Konzession gebunden ist, Floridsborger Hauptstraße 52 (2. 1. 1939).

Hauptplatz 18 (2. 12. 1938). — Helene Kranich, Handel mit Textil-, Schnitt- und Wirtwaren, Linoleum, Wachs- und Haus- und Küchengeräten, Eisen- und Metallwaren, Material- und Farbwaren und Teppichen unter Ausschluß der sonstigen im V.-G.-Bl. 11–326/34 vom 26. 10. 1934 angeführten Waren, Schwedat, Hauptplatz 21 (16. 12. 1938). — Johann Kozinota, Handel mit Möbeln, Matratzen und Bildern, Schwedat, Wiener Straße 45 (8. 11. 1938). — Josef Bauer sen., Handel mit gefalzten und trockenen Gebäuden, Unter Zoo Nr. 106 (4. 11. 1938).

25. Bezirk:
 Stefan Fejtö, Gemischtwarenhandel, Mgersdorf, Wiener Straße 68 (14. 12. 1938). — Heinrich Pointner, Handel mit Tee, Kaffee, Kaffeezurrogaten, Reis, pakettierten Gewürzen, Speiseöl, Zucker, Petroleum und Rum in geschlossenen Gefäßen, Bösendorf, Heidsfeld- feldung (11. 11. 1938).

Konzessionsverleihungen
 eingelangt in der Zeit vom 13. Jänner bis 19. Jänner 1939 im Besonderen Stadtamt III, Gewereregister.
 (Tag der Verleihung in Klammern.)

1. Bezirk:
 Ludwig Kuntner junior, Konzession nach § 15, Rtt. 4, der Gew.-Ordg. zum Personentransport mit dem Wirtkraftwagen Nr. 2998 mit den sich aus der Min.-Vdg. V.-G.-Bl. Nr. 156/37 (Autotariverordnung 1937) ergebenden Beschränkungen, Georg-Coch-Platz 1 (20. 12. 1938). — Dr. Eugen Jacobs, Konzession zum Betriebe des Gewerbes des Theaterartenbüros mit der Berechtigung zur Vermittlung von Eintrittskarten für Theater, Konzerte, Varietés und ähnliche Vergnügungsanstalten, Karlsplatz 1 (Ede Körntner Straße) (11. 1. 1939). — Franz Fürndraht, Konzession nach § 15, Rtt. 4, der Gew.-Ordg. zum Personentransport mit dem Wirtkraftwagen Nr. 2521 mit den sich aus der Min.-Vdg. V.-G.-Bl. Nr. 156/37 (Autotariverordnung 1937) ergebenden Beschränkungen, Opernring 23 (10. 1. 1939). — Wilhelm Jenler, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform einer Kaffeehänke, Rabensteig 2–4 (6. 12. 1938). — Franz Jaros, Konzession gemäß der Vdg. V.-G.-Bl. Nr. 213/29 zur gewerbsmäßigen Installation elektrischer Starkstromanlagen und Einrichtungen im Umfange der Unterstufe, für Niederspannung, jedoch eingeschränkt auf die Installation von Anlagen und Einrichtungen im Anschluß an bestehende Kraftwerke (eingeschränkte Niederspannungskonzession), Salzgras 12 (4. 1. 1939).

2. Bezirk:
 Stefanie Markones, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Gasthauses, Obermillnerstraße 1 (11. 1. 1939). — Viktor Ebner, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform einer Gastwirtschaft, Zirkusgasse 39 (9. 1. 1939).

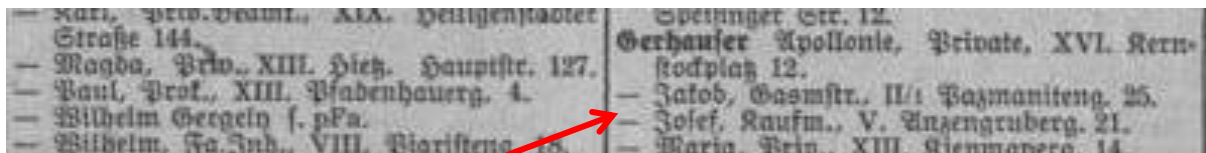
3. Bezirk:
 Karl Dauberger, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Kaffeehauses, Ungargasse 2 (27. 12. 1938).

6. Bezirk:
 Josef Gerhauser, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Kaffeehauses, Magdalenenstraße 19 (7. 12. 1938).



Josef Gerhauser mit Gattin und Sohn Gerhard um 1960.

Josef Gerhauser selbst wohnte noch 1930 - 1938 in der Anzengrubergasse 21. Eine Wohnung in der Magdalenenstraße 19 ist nicht nachgewiesen.

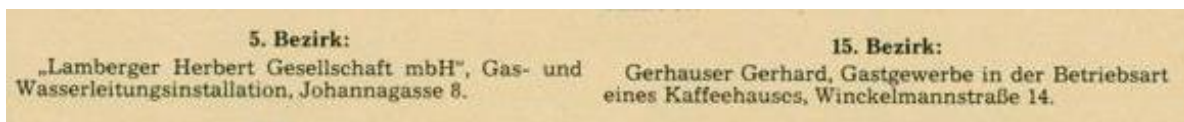


(Quelle: Lehmann online 1938)

Josef Gerhauser (1888 – 1957) wurde am Wr. Zentralfriedhof bestattet.

Gerhard Gerhauser (1939 – 2011)

führte **1980** noch ein eigenes Kaffeehaus in 15., Winkelmannstraße 14



Eintragung Amtsblatt 1980/3



Er übernahm spätestens mit dem Tod seines Vaters 1957 das Kaffeehaus „Kaunitz“ und führte es bis 1989.

Gerhard (Josef) Gerhauser (1939 – 2011) wurde am Wr. Zentralfriedhof bestattet.

Gerhard Gerhauser mit seiner Mutter um 1960 gegenüber dem Lokal seines Vaters

Der Piefke

Das Lokal war zwischen **1989** und **1994** von einem *Boxklub* geführt. Dieser fand sich im Souterrain (später Antiquitätenladen *Axel Sitzenfrei*, dort 1959 - 2018).

Geführt wurde es vom „Piefke“ (oben) und der „Tuttlerter“ (unten). Die sahen halt so aus. Konkurs mit Abtransport der Möbel (Quelle: Zeitzeuge) um 1994.

Heinrich Krumnauer (1959 – 2013): Diabolo

Eigentümer lt. Bescheid seit **1994** bis 2013

Heinrich Krumnauer eröffnete sein Lokal unter dem Namen „Diabolo“. Der Grund war, dass er zuvor ein Gürtellokal besaß, in dem man ihn angesichts seiner Strenge den *Teufel* nannte.



Der Name *Diabolo* setzte sich jedoch weniger durch als der Vulgo-Name „*Beim Heini*“.

Der Darts-Verband WDV traf sich hier 2002 – 2011.

Heinrich Krumnauer (1959 – 2013) wurde am Wr. Zentralfriedhof eingäschert.

Bildquelle BM 6 um 2012

JD-Pub 2013 - 2016

Von **2013** bis **2016** gab es da ein Slowakisches Lokal unter einem neuen Namen, (*JD = Jack Daniels*), das mit der Ehescheidung der BesitzerInnen endete. Die Ehegattin hatte das Lokal am Vormittag mit viel Liebe offen gehalten.

Kaunitz Lounge 2016 –

Neueröffnung und Renovierung durch Dominik Peter Paukner (Sohn) und Peter Macek (Vater) unter dem Namen „*Kaunitz Lounge*“. Öffnungszeiten wieder täglich und ganztags.



Erstmals sind hier auch Hunde willkommen: Cafehaus-Hund *Gismo*, + 2019

Text: Erich Dimitz